



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



**VIII. Tagung der Alpenkonferenz
16. November 2004, Garmisch-Partenkirchen**

TOP 9

**Alpenzustandsbericht/
Alpenbeobachtungs- und –informationssystem**

**Anlage 2
Strategie für die Entwicklung des neuen SOIA/ABIS**



Strategie für die Entwicklung des neuen SOIA/ABIS

1	Der Kontext	1
2	Vier grundlegende Ideen für das neue SOIA/ABIS.....	2
3	Die Ziele	3
4	Aufgaben und Produkte	4
5	Organisationsstruktur und Netzwerkarbeit.....	4
6	Der Aufbau des neuen SOIA/ABIS Schritt für Schritt	6
7	Erforderliche Ressourcen.....	7

1 Der Kontext

1.1 Das SOIA/ABIS – eine alte Priorität der Alpenkonvention

Auf der III. Alpenkonferenz in Chambéry (1994) wurde die Einrichtung eines Alpenbeobachtungs- und Informationssystems (ABIS bzw. SOIA) beschlossen und eine Arbeitsgruppe dafür eingesetzt. In einer ersten Phase wurden ein Netz von Kommunikationszentren auf nationaler Ebene und eine überstaatlichen Koordinationseinheit bei der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU in Ispra eingerichtet. Nach Auflösung der Koordinationsstelle im Ispra durch die EU am 1. März 2000 beschloss der Ständige Ausschuss (17. Sitzung in Locarno, September 2000), dass die Aufgaben der Koordinationseinheit vom zukünftigen Ständigen Sekretariat wahrgenommen werden sollten. Das Fürstentum Monaco übernahm im September 2001 den vorläufigen Vorsitz der Arbeitsgruppe bis zur VII. Alpenkonferenz und setzte die Arbeiten nach dem Prinzip der dezentralen Koordination fort. Mit seiner Gründung Anfang 2003 hat das Ständige Sekretariat die Verantwortung für das SOIA übernommen. Im Beschluss zur Einsetzung des Sekretariats legte die VII. Alpenkonferenz 2002 in Meran fest, dass die SOIA-Aktivitäten in der Außenstelle Bozen angesiedelt werden sollen. Nach einer Bestandsaufnahme über die bisherigen Aktivitäten des SOIA (Dezember 2002) und einem Zwischenbericht über die Konzeptionsentwicklung an den Ständigen Ausschuss (27. Sitzung), legt das Ständige Sekretariat hiermit eine Strategie für einen Neuanfang des SOIA/ABIS vor.

Nach Einschätzung aller Beteiligten waren die Resultate und die alte Struktur des ABIS unbefriedigend. Das Fehlen einer starken Koordination hat dazu geführt, dass die verschiedenen Einzelprojekte nebeneinander her liefen und zu einem großen Teil eingeschlafen sind. Es gab Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Daten, bei der Finanzierung der Einzelprojekte und bei der Kommunikation untereinander. Insgesamt sind die Schwierigkeiten wohl vor allem auf eine fehlende Motivation für Aktivitäten zurückzuführen, bei denen die Nutzung der Ergebnisse ungewiss blieb. Die neue Zuständigkeit des Ständigen Sekretariats bietet die Gelegenheit für

einen grundlegenden Neuanfang, der nicht nur die Koordinationsmechanismen verändert, sondern auch die Funktion von ABIS neu bestimmt und damit neue Motivation für eine effiziente Zusammenarbeit schafft.

1.2 Ein neuer Start

Im Zwischenbericht an den Ständigen Ausschuss anlässlich seiner 27. Sitzung (Februar 2004) wurden bereits wesentliche Herausforderungen und Leitlinien für die Entwicklung des neuen SOIA/ABIS präsentiert. Gleichzeitig zur Konzeptentwicklung wurde seither der praktische Aufbau des SOIA/ABIS vorangetrieben (siehe Statusbericht im Anhang). Wegen ungeklärter Fragen in Bezug auf die Personalsituation in der Außenstelle Bozen wurde jedoch die Realisierung der geplanten Einrichtungen zunächst verzögert und dann im Juni weitgehend gestoppt. Das hier vorgelegte Konzept und der provisorische Arbeitsplan gehen davon aus, dass die Situation spätestens an der Alpenkonferenz im November 2004 geklärt wird und das Ständige Sekretariat in Bozen 4,5 eigene oder lokale Mitarbeiter hat, die ihm direkt unterstellt sind, wovon im Schnitt 3,5 für die Aufgaben des SOIA/ABIS zur Verfügung stehen (siehe Kapitel 7 Erforderliche Ressourcen).

Das SOIA/ABIS ist einer von mehreren Diensten des Sekretariats (siehe separates Dokument). Besonders eng wird das SOIA/ABIS mit der Koordination der Kommunikation (COCOM, siehe Kommunikationsstrategie) und mit der IT Infrastruktur (INFIT, siehe separates Dokument dazu) zusammenarbeiten.

1.3 Die Herausforderungen für das neue SOIA/ABIS

Aus dem generellen Auftrag und den bisherigen Erfahrungen ergeben sich heute folgende Herausforderungen:

- Schaffung einer operativen Struktur, die fähig ist, ein für die Politik und die Öffentlichkeit nützliches Monitoring der Entwicklungen in den Alpen zu gewährleisten
- Beschaffung aussagekräftiger Daten zur Entwicklung des Alpenraums in ausreichender Regelmäßigkeit und Qualität, Bewältigung der Schwierigkeiten mit fehlenden und inkohärenten Daten
- Kompetente Interpretation quantitativer Daten, Identifizierung der wichtigen Themen und Trends
- Erarbeitung der Grundlagen für den Alpenzustandsbericht
- Einbindung der bestehenden SOIA/ABIS-Projekte
- Entwicklung einer integrierten Darstellung der Alpen, die sowohl die Vielfalt des gesamten Alpenraumes als auch alle Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung umfasst.
- Gewährleistung und Verdeutlichung eines überzeugenden zusätzlichen Nutzwertes im Vergleich zu existierenden Informationsquellen und Institutionen
- Motivierung von Experten und Institutionen zur Zusammenarbeit mit dem SOIA/ABIS. Schaffung von Vertrauen in eine langfristige Strategie und eine dauerhafte Struktur

2 Vier grundlegende Ideen für das neue SOIA/ABIS

Das hier vorgelegte Konzept für das neue SOIA/ABIS geht von vier grundlegenden Ideen aus:

1. Es reicht nicht aus, Daten zu sammeln. Genau so wichtig ist die Interpretation der Daten, die Einschätzung der Trends im Gesamtkontext, die Gewichtung der Themen im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachleuten notwendig.
2. Verglichen mit anderen Institutionen mit ähnlichen Aufgaben sind die Ressourcen des SOIA/ABIS sehr knapp bemessen. Es ist daher stark auf die unentgeltliche Unterstützung durch Dritte angewiesen. Das SOIA/ABIS sollte daher versuchen, alle, die an den hier relevanten Themen arbeiten, zu einer gemeinsamen Anstrengung für ein internationales Alpen-Monitoring zu motivieren. Dafür ist vor allem der Aufbau von differenzierten Kooperations-Netzwerken notwendig.
3. Um andere zu intensiver Mitarbeit zu bewegen, muss das SOIA/ABIS ihnen auch etwas bieten, das sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützt. Neben den gemeinsamen Produkten, die auch für Fachleute etwas Neues bringen müssen, könnte eine technische und kommunikative Infrastruktur für die Bearbeitung und Diskussion alpenweiter Themen für viele attraktiv sein.
4. Die Alpenkonvention und das Ständige Sekretariat haben keine eigenen Ressourcen für die Förderung der Alpenforschung. Trotzdem kann das SOIA/ABIS Impulse und Orientierungen für die Alpenforschung liefern. Es sollte eine Übersicht über die Alpenforschung wahren, aus der Beschäftigung mit dem Alpenzustandsbericht und den Diskussionen in den Netzwerken Forschungsthemen erarbeiten und aktiv Anregungen in Forschungsprogramme auf nationaler und europäischer Ebene einbringen.

Eine solche Strategie erfordert Anfangsinvestitionen, die sich erst im Laufe mehrerer Jahre auszahlen. Neben den finanziellen Aufwendungen ist ein Vertrauensvorschuss von Seiten der Kooperationspartner notwendig, der langfristige institutionelle Vereinbarungen und ein fähiges Team voraussetzt.

3 Die Ziele

Vor diesem Hintergrund werden die übergeordneten Ziele des SOIA/ABIS wie folgt neu formuliert:

1. Monitoring der Entwicklung des Alpenraumes hinsichtlich aller Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung
2. Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen und fachlichen Einschätzungen für die Politik, die Öffentlichkeit, die Verwaltung und die Wirtschaft
3. Erarbeitung der fachlichen Grundlagen für einen regelmäßigen „Alpenzustandsbericht“
4. Bereitstellung von Informationen und Arbeitsinstrumenten für Experten, die eine gesamthafte Betrachtung des Alpenraumes fördern
5. Entwicklung einer Plattform für die fachliche Diskussion der Entwicklungen in den Alpen
6. Erarbeitung von Anregungen für die Alpenforschung

4 Aufgaben und Produkte

1.4 Die laufenden Aufgaben

- Netzwerke aufbauen und pflegen, Forscher und Institutionen zur Mitarbeit bewegen
- Methoden für das Monitoring entwickeln
- die technische GIS-Infrastruktur verwalten und die Benutzer beraten
- fachliche Unterstützung für die Organe der Alpenkonvention liefern
- eine Übersicht über die Alpenforschung wahren
- über das Internet, mit workshops und Tagungen eine fachliche Diskussionsplattform bieten

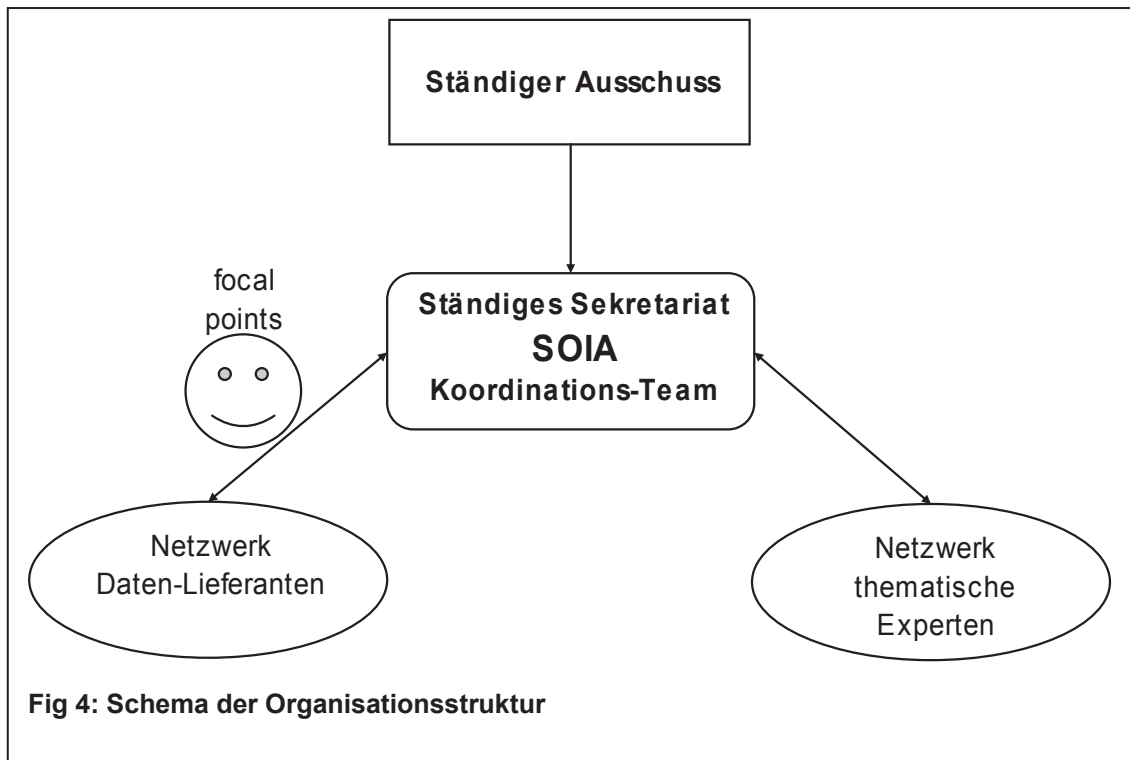
1.5 Die Produkte

	<i>Rolle</i>	<i>Ebene</i>	<i>Priorität</i>
Alpenzustandsbericht	Beitrag	medium	■■■
Geographisches Informationssystem (GIS) und Datenbanken	verantwortlich	expert	■■■
GIS Arbeitsplattform für Experten	verantwortlich	expert	■■
Ausgewählte interaktive Kartendarstellungen im öffentlichen Internet (webGIS)	verantwortlich	popular / medium	■■
Spezial-Berichte	verantwortlich	medium / expert	■■■
Thematische Kapitel im web-Portal	Beitrag	popular / medium	■■■
Workshops und Tagungen	verantwortlich	expert	■■
Unterrichtsmaterial	Beitrag	popular / medium	■

5 Organisationsstruktur und Netzwerkarbeit

Entsprechend den Beschlüssen des Ständigen Ausschusses, wird das SOIA/ABIS in der vollen Verantwortung des Ständigen Sekretariats funktionieren, ohne zusätzliche formale Strukturen. Das SOIA-Koordinationssteam innerhalb des Ständigen Sekretariats wird einerseits mit öffentlichen Institutionen zusammenarbeiten, die vor allem verlässliche Daten liefern und andererseits mit thematischen Experten, die für die Interpretation der Entwicklungen unerlässlich sind. Dies erfordert den Aufbau von strukturierten, aber trotzdem flexiblen Netzwerken. Auf die Dauer könnte ein fachlicher Beirat hilfreich sein, der ein kontinuierliches Feedback gewährleistet und für eine bessere Akzeptanz des SOIA/ABIS in der Fachwelt sorgt.

Das SOIA/ABIS soll kein Forschungsinstitut sein – die Ressourcen wären nicht ausreichend und eigene wissenschaftliche Ambitionen würden es in Konkurrenz mit bestehenden wissenschaftlichen Einrichtungen bringen. Es muss als Plattform, als Koordinationsstelle eines Netzwerks funktionieren, die eine große Zahl von Experten und Institutionen überzeugt, zu einer gemeinsamen Anstrengung beizutragen. Netzwerke zu entwickeln und Kooperationspartner zu motivieren wird eine zentrale Aufgabe des SOIA/ABIS sein.



Ein gut funktionierendes SOIA/ABIS erfordert eine komplexe Kombination von Qualifikationen der Mitarbeiter:

- Beherrschung eines breiten Spektrums wissenschaftlicher Methoden und Querschnittskompetenzen in möglichst allen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung der Alpen
- kommunikative Fähigkeiten für die Netzwerkarbeit und Verhandlungen mit den Partnern
- technische Fähigkeiten für das Management der informationstechnischen Werkzeuge

Während klar abgegrenzte Aufgaben nach außen delegiert werden können, hat die Geschichte des alten ABIS gezeigt, dass der langfristige Aufbau von internationalen Netzwerken, die Aushandlung der Lieferung von Daten und die Definition einer gemeinsamen Methodik nur von einer internationalen, auf Dauer angelegten Einrichtung der Alpenkonvention geleistet werden kann.

Diese Koordinationseinheit wird sehr unterschiedliche Kooperationen eingehen. Eine besondere Rolle werden die alten SOIA-Projekte, methodisch orientierte Forschungsprojekte und die umsetzungsorientierten Netzwerke spielen, die in engem Zusammenhang mit der Alpenkonvention stehen (Netzwerk alpiner Schutzgebiete, Gemeinденetzwerk ...). Siehe dazu auch die im Anhang beschriebenen, bereits laufenden Aktivitäten.

Vor allem auf Netzwerkarbeit wird auch die Anregung und Unterstützung der Alpenforschung beruhen, die in allen Protokollen der Alpenkonvention erwähnt wird. Durch engen Kontakt mit den mit der Forschungsförderung befassten Gremien auf nationaler und europäischer Ebene sollen Themen und Vorhaben eingebracht werden, die sich aus den Monitoring-Aktivitäten und der Netzwerkarbeit des SOIA/ABIS ergeben. Verglichen mit der Forschung zu ähnlichen Ökosystemen (marine Systeme, Küstenzonenmanagement) gibt es erheblichen Nachholbedarf.

6 Der Aufbau des neuen SOIA/ABIS Schritt für Schritt

Im Folgenden wird ein provisorischer Arbeitsplan für die ersten zwei Jahre vorgestellt.

Zur Erscheinungsweise des geplanten „Alpenzustandsberichts“ gibt es noch keine Festlegungen (Vorschläge hierzu macht das Ständige Sekretariat in einem separaten Papier TOP 10 der 28. Sitzung des Ständigen Ausschusses). Auf die Dauer ist eine zweijährliche Berichterstattung sinnvoll. Auch bei starker Schwerpunktsetzung scheint es jedoch unrealistisch, bereits zur Alpenkonferenz 2006 einen Alpenzustandsbericht vorzulegen, der den Erwartungen insbesondere im Hinblick auf die quantitativen Daten auch nur im Entferntesten gerecht wird. Der folgende Arbeitsplan sieht daher vor, dass bis dahin ein interner Zwischenbericht mit starker Schwerpunktsetzung ausgearbeitet wird, von dem gegebenenfalls Teile veröffentlicht werden könnten.

1. Aufbau des Teams	Personal teilweise ausgewählt	Entscheidung Nov 04 Start Jan / Feb 05
2. Realisierung GIS Plattform	Vorbereitungen abgeschlossen	Entscheidung Nov 04 operativ Mär05
3. Erstausrüstung mit gemeinsamen Karten	Grundlegende Daten bereits eingekauft. Gemeindegenaue Abgrenzung des Konventions-Gebiets vorgenommen. Integration zusätzlicher Kartensätze (Höhen, Landwirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Schutzgebiete)	Start nach Nov 04 operativ Mär05
4. Festlegung Schwerpunktthemen und Datenprioritäten 2005-2006	Leitprojekt: Alpenzustandsbericht	Entwurf Apr 05 Endfassung Sep 05
5. Beitrag zur Festlegung der Struktur des Zwischenberichts zum Alpenzustandsbericht	Auswahl Schwerpunktthemen, Prüfung Datenverfügbarkeit, Kostenschätzung, Entwicklung qualitativer Methoden	Entwurf Apr 05 Endfassung Jan 06
6. Kooperation mit anderen Projekten für die Entwicklung von quantitativen und qualitativen Methoden	GEOLAND, ESA, DIAMONT, etc	Bereits im Gang, verstärkte Entwicklung ab Mär05
7. Kooperation mit internationalen Organisationen	EEA, Eurogeographics, OECD, EUROSTAT etc.	Start Feb 05
8. Aufbau Netzwerk Daten-Lieferanten	Mit Unterstützung der focal points der Vertragsparteien	Start Mär05
9. Aushandlung regelmäßiger Transfer von Daten		Start Mai 05
10. Aufbau Netzwerk thematische Experten	Mit Unterstützung von ISCAR und anderen	Start Mär05
11. Strukturierung der Arbeit in klar definierte und budgetierte Projekte		Mai - Jul 05

12. Beiträge zum web-Portal		Start Mai 05
13. Jährliche SOIA-Konferenz	Diskussion der Schwerpunktthemen	Nov 05
14. Berichte zu Schwerpunktthemen	teilweise auf der Grundlage von Workshops	Start Jan 06
15. Entwurf Zwischenbericht zum Alpenzustandsbericht	intern	Aug 06

7 Erforderliche Ressourcen

1.6 Personal

eigenes Personal (internationales und lokales):

Betreuung durch den Generalsekretär	
Betreuung durch den stellvertretenden Generalsekretär	0,5
wissenschaftliche Mitarbeiter	2,5
Administration / Sekretariat	1

Das Personal wird je nach Bedarf ergänzt durch Aufträge an Mitarbeiter des EURAC (Rechenzentrum etc.) sowie externe Dienstleister und Unterauftragnehmer.

1.7 Finanzielle Ressourcen

Technische Infrastruktur

Die technische Infrastruktur dient nicht allein dem SOIA. Die Sekretariatsfunktion INFIT stellt eine integrierte Infrastruktur zur Verfügung, die alle Aufgaben des Sekretariats abdeckt (siehe Papier Konzeption INFIT). Im Papier zur Kommunikationsstrategie wurden die Gesamtkosten bereits dargestellt. Das SOIA/ABIS verursacht mit dem geographischen Informationssystem und wegen der großen Datenmengen einen beträchtlichen Teil der Kosten von INFIT

	2004 / 2005	jährlich
Technische Infrastruktur (INFIT)	200'000 €	30'000 €

Kauf von Daten

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Vertragsparteien, die notwendigen Daten kostenlos liefern. Wegen der zunehmenden Privatisierung öffentlicher Einrichtungen könnten sich hier jedoch im Einzelfall Schwierigkeiten ergeben, wenn eine schnelle Beschaffung erforderlich ist. Die Kosten sind daher gegenwärtig kaum abschätzbar. Die Erstausrüstung mit grundlegenden alpenweiten Karten wurde bereits geklärt.

Kauf von Daten (grobe Schätzung)	35'000 €	10'000 €
----------------------------------	----------	----------

Unteraufträge, Workshops und Tagungen

Die hier aufgeführten Kosten orientieren sich am zur Zeit absehbaren Budget. Die Geschwindigkeit der Realisierung des Konzepts wird den verfügbaren Ressourcen angepasst werden

müssen. Der Aufwand für die Realisierung des Alpenzustandsberichts ist gegenwärtig noch nicht abschätzbar (siehe auch Abschlussbericht Arbeitsgruppe Umweltziele und Indikatoren).

Unteraufträge, Workshops und Tagungen (grobe Schätzung)	150'000 €	90'000 €
--	-----------	----------

Originalsprache: deutsch